

1. Zwischenbericht

LERNEN

IN SICHERER UMGEBUNG



Was wir erreichen wollen

Im Frühjahr 2015 ereigneten sich in Nepal schwere Erdbeben, bei denen knapp 8.880 Menschen ums Leben kamen. Mehr als eine halbe Million Häuser wurden beschädigt oder zerstört, darunter auch zahlreiche Schulen. Die Erdbeben haben die Bildungschancen für Kinder in Nepal erschwert. Auch heute noch sind viele Schulen schlecht ausgestattet und haben nur unzureichende Wasser- und Sanitäreinrichtungen.

Mit diesem Projekt wollen wir Mädchen und Jungen in der Projektregion Makwanpur Zugang zu hochwertiger und inklusiver Bildung in einem sicheren Umfeld ermöglichen. An zehn Schulen verbessern wir die Wasser- und Sanitärversorgung und an zwei Schulen führen wir Reparaturen an den Gebäuden durch. Außerdem schulen wir Lehrkräfte, Eltern und Schulmanagementkomitees zu Gleichberechtigung, inklusiver Bildung und Kinderschutz. Denn besonders Kinder mit Behinderungen haben es in Nepal schwer, da nur wenige öffentliche Schulen über eine behindertengerechte Infrastruktur und ein inklusives Lernumfeld verfügen. Das Projekt soll auch ein Vorbild für andere Schulen in der Region sein, damit die Verantwortlichen dort ähnliche Maßnahmen für eine förderliche, geschlechtersensible und inklusive Lernumgebung umsetzen. Insgesamt erreichen die Projektaktivitäten 3.660 Kinder an zehn Schulen, 113 Lehrerinnen und Lehrer sowie 140 Mitglieder von Schulmanagementkomitees und Eltern-Lehrer-Vereinigungen.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Beginn der Renovierungsarbeiten an der Churiyamai-Schule
- Schulkinder, Eltern, Lehrkräfte und Regierungsvertretende analysierten gemeinsam an den Projektschulen die Vorrichtungen für den Schutz vor Umweltkatastrophen
- Organisation von 19 außerschulischen Veranstaltungen zu Katastrophenschutz und Risikomanagement



PROJEKTREGION:

Makwanpur

PROJEKTLAUFZEIT:

Dezember 2017 – November 2020

BERICHTSZEITRAUM:

Dezember 2017 – Mai 2018

ZIEL:

Zugang zu inklusiven, sicheren Schulen und qualitativ guter Schulbildung

MASSNAHMEN:

- Instandsetzung von zwei Schulen
- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung an zehn Schulen
- Katastrophenschutz-Trainings an zehn Schulen
- Schulungen zu Gleichberechtigung, Inklusion und Kinderschutz für Lehrkräfte, Eltern und Schulmanagementkomitees

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Renovierungsarbeiten an der Churiyamai-Schule

In Zusammenarbeit mit der lokalen Hilfsorganisation RADO Nepal begannen wir im April mit den Renovierungsarbeiten an der Churiyamai-Schule in der Projektregion Makwanpur. Für die Bauarbeiten stellten wir die nötigen Baustoffe und Konstruktionsmaterialien, elektronische Kleinteile sowie Werkzeug und Schutzkleidung für die Arbeiter zur Verfügung. Im Berichtszeitraum entfernten diese bereits beschädigte Platten an der Fassade, reparierten Fenster und Türen und errichteten eine neue Dachkonstruktion. Ein Blitzableiter auf dem Dach schützt das Gebäude zudem vor möglichen Unwettern. Die neu installierten Rampen an dem Gebäude ermöglichen es, dass künftig auch Schulkinder mit Gehbehinderungen die Schule besuchen können. Viele Gemeindemitglieder beteiligten sich an den Bauarbeiten, indem sie leichte Arbeiten selbst ausführten. Dies zeugt von der Bedeutung der Schule für die ganze Gemeinde. In einem nächsten Schritt werden nun die Malerarbeiten durchgeführt und die renovierten Klassenräume mit Möbeln ausgestattet. Nach Abschluss der Renovierung der Churiyamai-Schule beginnen die Bauarbeiten an der Kalika-Schule.

Analysen zu Schutzvorkehrungen an den Projektschulen

Kinder sind im Falle einer Katastrophe besonders auf funktionierende Schutzvorrichtungen an ihrer Schule angewiesen. Aus diesem Grund ist es wichtig, sie in die Analyse von Risiken und Schutzvorkehrungen an ihrer Schule miteinzubeziehen. Wir führten daher im Berichtszeitraum an allen zehn Projektschulen eine dreitägige Risiko- und Kapazitätsanalyse durch, an der sich Mitglieder der Schulkomitees und Schulkubs, die Eltern der Kinder sowie Lehrkräfte und Regierungsvertretende beteiligten. Basierend auf den Ergebnissen der Analysen entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Notfallpläne für die Schulen oder aktualisierten bereits bestehende Pläne. An einigen Schulen setzten Lehrkräfte, Elternvertreterinnen und -vertreter zusammen mit den Schulkindern bereits erste Schutzmaßnahmen um. So befestigten sie Regale an den Wänden und entfernten überflüssige Möbel, um Gefahren im Falle eines Erdbebens zu vermeiden.

Bewusstsein für Umweltrisiken stärken

Im Berichtszeitraum organisierten wir an den zehn Projektschulen insgesamt 19 außerschulische Veranstaltungen. Im Rahmen von Debattier- und Gesprächsrunden, Ratespielen sowie Gesangs- und Gedichtwettbewerben setzten sich die Kinder mit den Themen Katastrophenschutz und Risikomanagement auseinander. Die Schulkinder hatten so die Möglichkeit, sich spielerisch dem Thema zu nähern und ihr Interesse dafür zu entdecken. Gleichzeitig stärkte die



Im Rahmen von Gedicht- und Gesangswettbewerben stellten die Kinder selbstverfasste Texte zu Katastrophenschutz und Umweltrisiken vor. Die besten Beiträge wurden mit einem Preis ausgezeichnet.

Teilnahme an den Veranstaltungen ihr Selbstbewusstsein, da sie sich trauten, frei in der Öffentlichkeit zu sprechen und sich für ihre Anliegen einzusetzen. So sieht auch die 16-jährige Schülerin Neekita die außerschulischen Veranstaltungen als gute Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln: „Die Aktivitäten helfen uns dabei, unser Wissen zu Umweltrisiken und Katastrophenschutz zu erweitern und neue persönliche Fähigkeiten zu entwickeln.“

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zu Beginn des Projektes wurde eine ausführliche Grunddatenerhebung durchgeführt. Diese Daten dienen dem Monitoring der Projektmaßnahmen und ihrer Wirkung. Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden zudem regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „NPL100395“.